

KZ Auschwitz befreit

27.1.1945

# Erinnern

Eine Brücke  
in die  
Zukunft

Veranstalter:

AStA der Universität zu Köln – AK Regenbogen im ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen – AK AntiFa im ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen -Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Köln - Bündnis 90/Die Grünen im Kölner Rat - Bündnis90/Die Grünen Köln – Bundesverband Information und Beratung für NS-Verfolgte - Centrum Schwule Geschichte - DFG/VK Köln - DGB Region Köln-Bonn - Die Linke Köln - Die Linke, Fraktion im Rat der Stadt Köln - DKP Köln - Evangelische Gemeinde Köln - FDP Kreisverband Köln – Friedensbildungswerk Köln e.V. – Kölner Friedensforum – Geschichtswerkstatt Kalk - Jugendclub Courage Köln e.V. - Jungsozialisten Köln - Karl Rahner Akademie – Katholikenausschuss – KAVOD e.V. – Kölner Appell gegen Rassismus e.V. - Kölner Frauengeschichtsverein - Kölnische Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit - LAG Lesben in NRW – Jüdische Liberale Gemeinde Köln - LSVD, Lesben- und Schwulenverband - Melanchthon-Akademie - NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln - Pax Christi Köln - Rom e.V. - Schwules Netzwerk NRW - SPD Fraktion im Rat der Stadt Köln - SPD Köln - Synagogen-Gemeinde Köln - ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen - Verein EL-DE-Haus e.V. - Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschisten Köln - Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück

Gedenkstunde für  
die Opfer des  
Nationalsozialismus

27.1.2020

Montag  
27. Januar 2020  
18.00 Uhr  
Antoniterkirche  
Schildergasse

Grußwort  
Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Sprecher\*innen  
Maria Ammann  
Markus Andreas Klauk  
Doris Plenert

Musik  
Martina Neschen  
Chor bewegt

Projektgruppe Gedenktag

Mahngang ca. 19.30 Uhr  
zur Stele für Freya von Moltke  
auf dem Bahnhofsvorplatz

# Erinnern – Eine Brücke in die Zukunft

Am 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz gedenken wir der Millionen Opfer des Nationalsozialismus. In diesem Jahr legen wir einen Schwerpunkt auf das Wirken und die Schicksale von Frauen während dieser Zeit.

Nachdem in der Novemberrevolution von 1918/1919 das Frauenwahlrecht errungen war, haben sich in der Weimarer Republik Frauen persönliche Freiheiten verschafft und waren als Pazifistinnen und Gegnerinnen des aufkommenden Nationalsozialismus aktiv. Aber die NS-Diktatur setzte ein rückschrittliches Frauenbild durch, minderte Bildungsmöglichkeiten und politische Mitwirkung.

Ab November 1933 war der Kölner Stadtrat frauenfrei. Schon 1921 hatte die NSDAP auf ihrer ersten Mitgliederversammlung beschlossen, Frauen keine führenden politischen Ämter zu überlassen.

Die meisten Vereinigungen aus dem Stadtverband Kölner Frauenvereine wurden zwischen März bis Mai 1933 abgewickelt. Allein in der NS-Frauenchaft, im Deutschen Frauenwerk und im Bund deutscher Mädchen war eine weibliche Mitgliedschaft erwünscht.

Hitler bezeichnete Emanzipation als ein vom jüdischen Intellekt erfundenes Wort – oder wahlweise als marxistischen Geistes. Die einzige Funktion der „gesunden, arischen Frau“ war die Mutterschaft.

Um den Männerstaat zu stärken, wurden Frauen schon 1933 auf verschiedenen Positionen durch Männer ersetzt und aus ganzen Berufszweigen ausgeschlossen z.B. als Richterinnen.

Im *Gesetz gegen die Überfüllung der Schulen und Hochschulen* wurde die Zahl der Neuimmatrikulationen von Frauen auf eine Quote von 10% Studentinnen festgelegt, die Anzahl der Mädchengymnasien reduziert.

Tätigkeiten als Hausfrau und Mutter wurden belohnt und Anreize dafür geschaffen: das *Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit*, besser bekannt als Ehestandsdarlehen, bot einen wirtschaftsfördernden zinslosen Kredit von 10 000 Reichsmark für „junge erbgesunde arische Paare“. Dieser musste nicht zurückgezahlt werden, wenn die Frau bereit war, den Arbeitsplatz aufzugeben und viermal Mutter zu werden.

Die große Mehrheit der deutschen Frauen, egal ob alt oder jung, erlag dennoch in kürzester Zeit den

Einflüssen der nationalsozialistischen Ideologie. Ihre Haltung reichte von stiller Billigung über loyale Gefolgschaft bis hin zu regelrechtem Hitlerkult.

Auch in den Kriegsjahren trugen Frauen durch ihren Einsatz an der „Heimatfront“ oder „im Feld“ dazu bei, den NS-Staat und seinen Terrorapparat funktionsfähig zu halten. Nur wenige lehnten das Regime offen ab, noch weniger leisteten Widerstand.

Wir stellen die kommunistische Arbeiterin und Widerstandskämpferin Gertrud Hamacher vor, die im Juni 1933 verhaftet wurde und im Klingelpütz einsaß. Ab 1934 ging sie in die Illegalität und bald ins Ausland, von wo sie Flugblätter und Schriften gegen die Nazis nach Deutschland schmuggelte.

Die in Köln geborene Herta Oberheuser war eine grausame KZ-Ärztin. 1947 wurde sie als einzige Frau bei den Nürnberger Ärztoprozessen wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen sie nur wenige Jahre verbüßte, bevor sie eine Praxis eröffnen konnte. Erst 1960 wurde ihr nach Protesten der Arbeitsgemeinschaft ehemaliger Ravensbrückerrinnen die Approbation entzogen.

Die Kölner Jüdin Renée Duering wurde 1943 gemeinsam mit ihrem Mann nach Auschwitz deportiert, der dort ermordet wurde. Sie wurde dort gynäkologischen Experimenten unterzogen. Es gelang ihr zu fliehen und sie überlebte. An ihrem Beispiel gedenken wir am 75. Jahrestag der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz aller das KZ überlebenden Kölnerinnen und Kölner.

Rechte Bewegungen verbreiten ein biologistisches Weltbild und vereinnahmen auch heute die Gebärfähigkeit der Frau für ihre rassistischen Ziele. Der Täter von Halle schreibt in seinem Manifest, der Feminismus führe zu weniger Geburten und deshalb zu Masseneinwanderung. Die Menschenrechte und das Grundgesetz gelten für alle Menschen, deshalb unterstützt und ermutigt eine demokratische Gesellschaft Frauen in ihrem Bestreben nach Freiheit und Selbstbestimmung. Wir erinnern an den Schwur der überlebenden Männer und Frauen des KZ Buchenwald von 1945: **„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung, der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“**

